

Gaybiker Hannover:

Hier ist der (Bilder-)Bericht über das 10. Saisonauftakttreffen der hannoverschen Gaybiker, stattgefunden zum 1.-Mai-Wochenende im Jahr 2006. Das 11. Harz-Treffen der Gaybiker Hannover und seiner Gäste bricht mit der Tradition des Treffens zum 1.Mai und verlegt es diesmal auf Pfingsten, also von Freitag 25. Mai bis Pfingst-Montag, 28. Mai 2007. Anmeldung zu dieser Harz-Tour 2007 bei Jörg Keimer, siehe <http://www.leatherbearcub.de>. Die Planungen für 2007 laufen noch, siehe Ende dieses Berichts.

10 Jahre Saisonauftakttreffen der Gaybiker zum 1.-Mai-Wochenende 2006 im Harz:

Der 1. Mai war 2006 ein Montag. Die Anreise war am Freitag, die Abreise am Montag. Ganz im Gegensatz zu 2005 war es 2006 um diese Zeit noch recht kalt. Wie üblich stellten am Abend des Ankunftstages, nach dem Essen im Haus und der Begrüßung der „alten“ und „neuen“ Teilnehmer, die Tourguides sich und ihre Planungen für 2006 vor. Jeder konnte sich einer Gruppe anschließen oder selber eine bilden. Als Neuerung sollte es 2006 erstmals eine „Schnitzeljagd“ geben: Am 2. Tag konnten die Gruppen selbst den Weg zu verschiedenen, vorgeschlagenen Zielen ausarbeiten, die Tourguides fuhren dann hinterher. Auch bei Skeptikern kam das gut an, machte Spaß.

Was die Planungen für den ersten Tag etwas durcheinander brachte, war morgens ein Blick aus dem Fenster:



Ostereier im Schnee

Und nun?

Der Oberharz schied als Strecke nun aus. Erste Erkundigungen nach Spaßbädern, Museen, trockenen Bergwerken, etc. wurden gemacht. Schließlich siegte das Prinzip Hoffnung und die Frühstücks-Kaffeezeit wurde in der Hoffnung auf Wetterbesserung erst mal um eine Stunde verlängert. Und kucke da, im Süden wurde das Wetter besser. Die um eine Stunde verschoben Abfahrtstermine verkürzten die Touren etwas und das Schlechtwetter im Osten lenkten alle Gruppen mehr in den Süden.



Ein Ziel im Süden waren die vielen Quellen in Förste, hier die Quelle mit salzigem Wasser. Der Ort ist von Quelltöpfen und kleinen Bachläufen durchzogen. Der Besuch der Gips-Schlammquelle auf gleichartigem Weg fiel aus.

Link:

<http://www.karstwanderweg.de/kww101.htm>

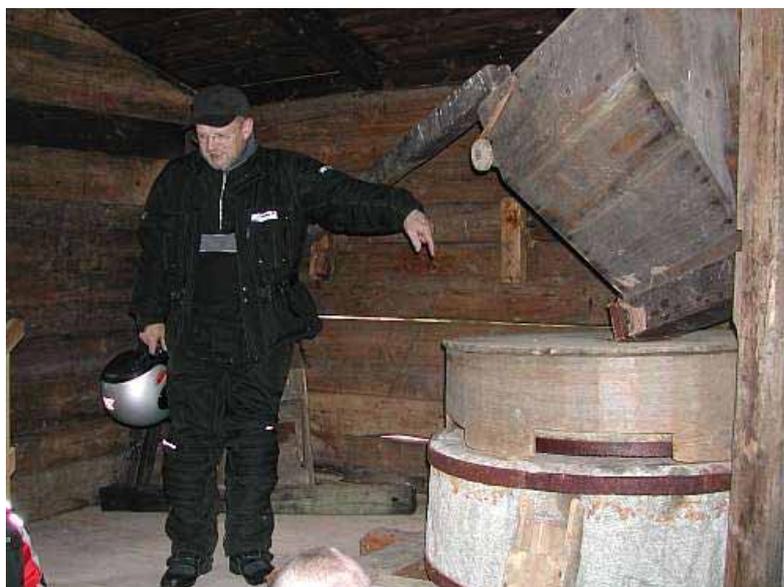
Man beachte: Noch überwiegen die Regenkombis.



Ein nächstes Ziel war das Brotmuseum in Ebergötzen. Im Brotmuseum kann man von der Mühle bis zum alten Bäckerauto vieles um das Brot sehen.



An das Schicksal böser Buben aus der Gegend wurde eindringlich erinnert.





**Nicht weit vom
Brotmuseum lebten
Max & Moritz,
Witwe Bolte,
Schneider Böck etc.**

**Hier lebte Wilhelm
Busch eine Weile.**



An dem Steg sägten schon Max & Moritz.

Steg zur Wilhelm-Busch-Mühle.

Nun wurden die letzten Regenkombis abgelegt.





Ein nächstes Ziel war die kleine Kirche in Gelliehausen bei Göttingen.



Ab hier schien die Sonne (manchmal).



Der Pastor erklärt das berühmte Gemälde, siehe:

<http://www.johannes-heisig.de/html/fertigstellung.html>



Einfahrt zum Gut der Familie von Uslar neben dem Kirchlein.



Am „Waldschlösschen“ vorbei machte eine Gruppe Rast bei Mutter Jütte in Bremke





**Nach dem evangelischen
Pastor gab es ein
Kontrastprogramm in
Gutshof des Schlosses
Berlepsch**

<http://www.parimal.de/rundbrief.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%BCbenthal>



Graf von Berlepsch
War mal inspiriert
von Bhagwan, alias Osho



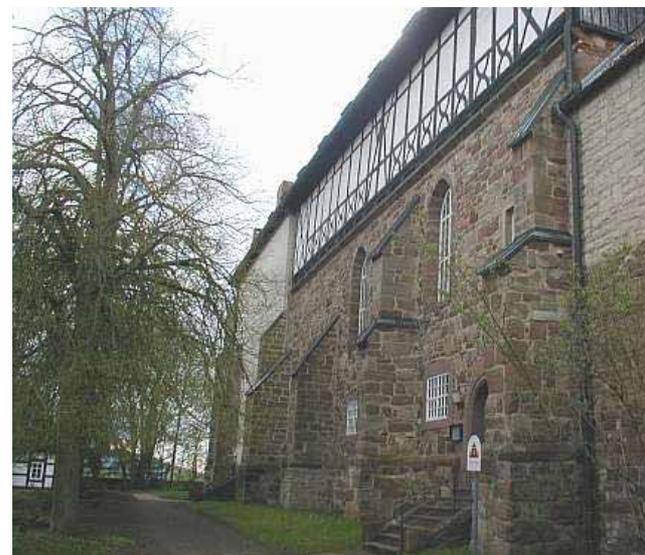
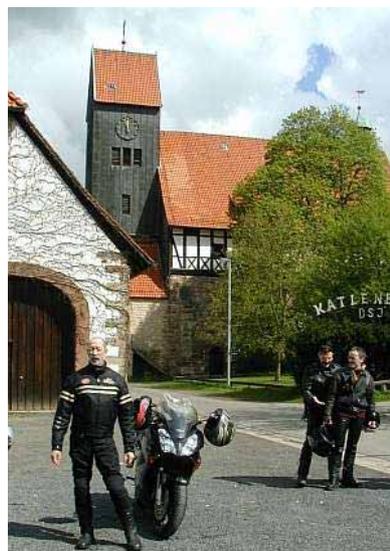
Eine Pause wert: Schloss Berlepsch



**Eine Gruppe kuckte
sich die ulkige
Kirchenburg von
Kathlenburg an. Die
Kirche mit dem
Fachwerkaufsatz.**

Die berühmten Tulpen
blühten wegen des kalten
Frühjahrs leider noch
immer nicht

<http://www.kathlenburg.de/tulpen.htm>



Ebenfalls einen Besuch wert: die „Jugendburg-Burg“ Ludwigstein

<http://www.burgludwigstein.de/>



Wer auf den Turm der Burg Ludwigstein wollte, musste sich etwas ducken, hatte dafür einen schönen Blick über das Werratal auf die Burg Hanstein.



Blick in die Werraschleife bei Lindwerra.





Nach der Burg Ludwigstein wurde die Tour abgekürzt. Der Weg führte nun über Duderstadt, was Gelegenheit zu einem weiteren Foto vor der Fachwerkkulisse ab.

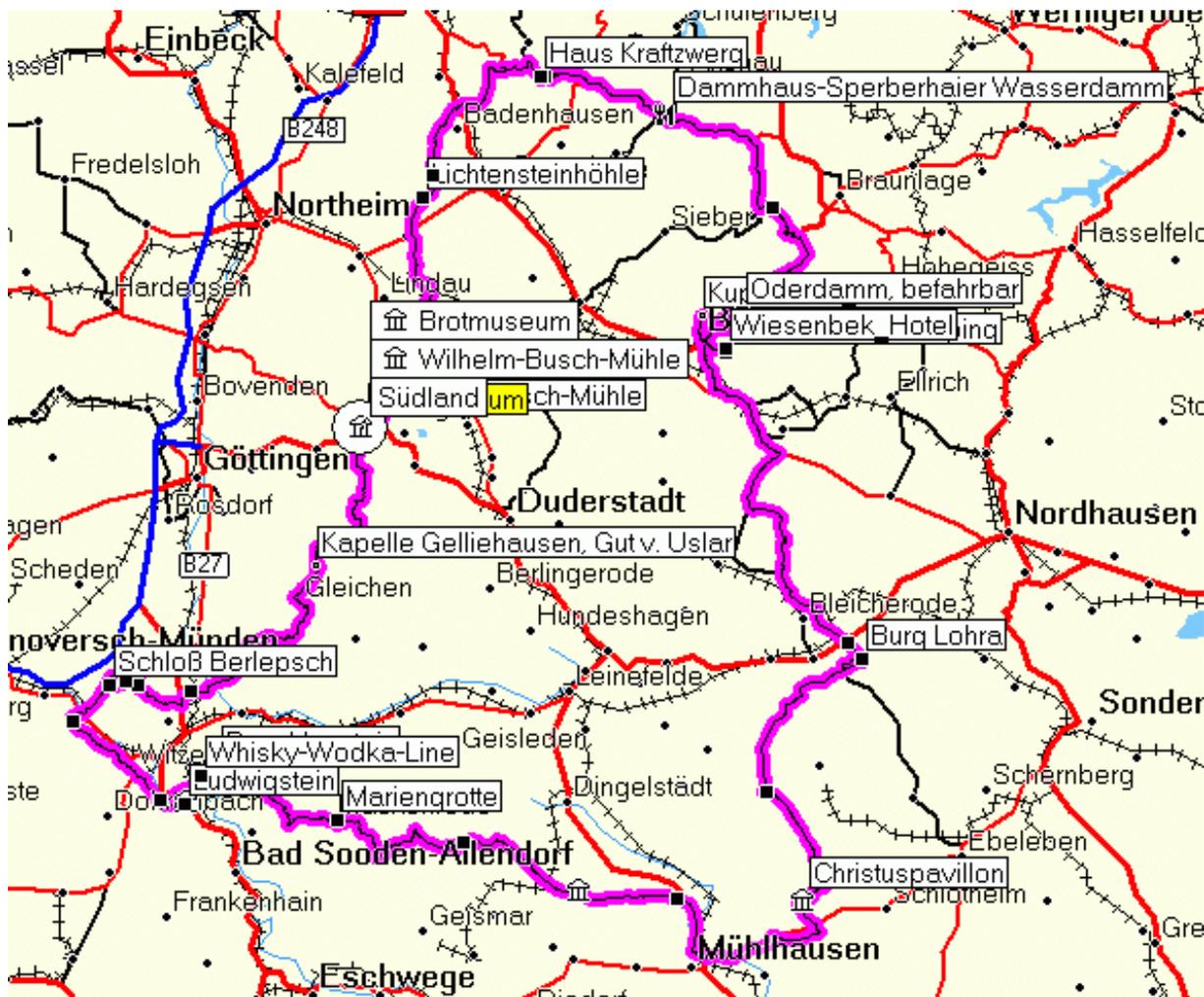
Der Besuch des auf der EXPO 2000 für Aufsehen gesorgten „Christus-Pavillons“, jetziger Standort Kloster Volkenroda, fiel der wegen des morgendlichen Schneefalls gekürzten Tour zum Opfer.



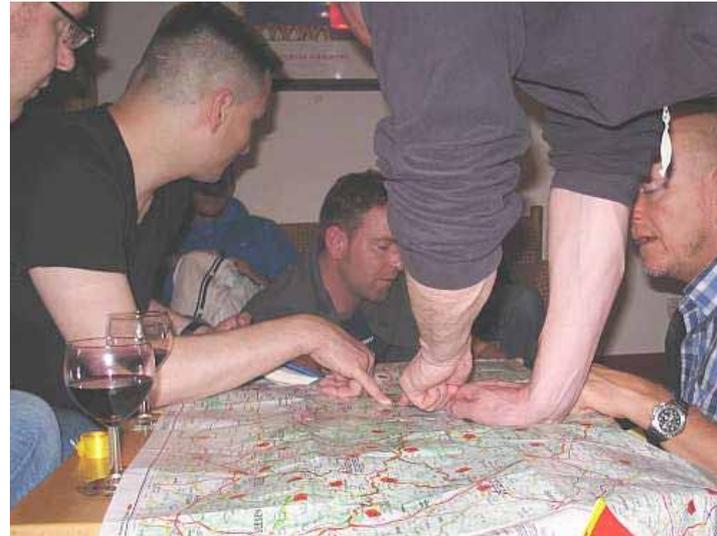
Am Ende der Tour des ersten Tages eine Raucherpause an der Hochharz-Bundesstraße nahe des Dammhauses. Der Damm neben der Straße mit Brockenblick - ist kein (Bahn-)Damm, sondern ein uralter Aquedukt, der Wasser in die Clausthale Teiche leitete zur Versorgung der Wasserräder in den Clausthale Bergwerken.



Ursprünglicher Tourplan für den ersten Tag:



2.Tag. Die „Schnitzeljagd“.



Es wurden Bilder und Beschreibungen von Zielen im Harz geliefert (rotes Blatt im linken Bild, siehe Anhang dieses Berichtes). Die Ziele sollten von den Gruppen selbst erkannt und sinnvoll zu einer Tour aneinandergesetzt werden. Leute mit Navi waren etwas im Vorteil, aber es ging ja nicht um Schnelligkeit.

Es war keine „Schnitzeljagd“ im üblichen Heten-Sinn. Es zählte nicht die Schnelligkeit, sondern die Erlebnisse, Erzählungen und Bilder, die von der Tour mitgebracht wurden und von den Gruppen einer abendlichen Bewertungskommission, wie auf einem Laufsteg, vorgetragen und vorgelegt wurden.

Am zweiten Tag begrüßte uns –
die **Sonne** !!!



Das erste Ziel war der 250 Jahre alte Damm des Oderteich-Stausees, der immer noch so stabil ist, dass eine Bundesstraße darüber führen kann..



Die Schneeschmelze ließ den Stausee bis zum Überlauf ansteigen. Hinterm Überlauf bot sich das Bild eines imposanten Wasserfalls.

Bild links: Öffnung des Striegelrohrs durch den Damm. Das Rohr aus Eichenholz ist auch nach über 250 Jahre noch intakt.

Der Wanderclub Braunschweig hinterließ auf der Übersichtstafel seinen Werbeaufkleber mit dem Spruch: „Faul aber Fit“.



Überlauf des Oderteiches mit dem dunklen Moorwasser.



Du auch hier ?? (Man kennt sich aus der Scene.)



Eine weitere Aufgabe war an den Rappbode- Talsperren zu lösen



Die Aufgabe in Friedrichsbrunn war ohne Tipps kaum zu lösen.





Auf dem Weg zum Josephskreuz über Stolberg musste man kurz die Regenkombi rausholen. Da einige die Tour „anders herum“ fuhren, hat ein Teil hier Rast gemacht, ein anderer Teil in Thale.



Die lustigste Aufgabe wartete in Romkehrhall auf die Tourteilnehmer !

Das Ergebnis der Schnitzeljagd wurde abends bunt dargestellt.

Wir hoffen, das Treffen 2006 hat, trotz des etwas misslichen Wetters, allen Spaß gemacht.

In 2007 müssten wir eine höhere „Gut-Wetter-Wahrscheinlichkeit“ haben, da das Treffen ja diesmal erst zu Pfingsten ist. Das ist der Grund, weshalb wir auf einen späteren Termin ausweichen.



Pläne für 2007:

So was wie die „Schnitzeljagd“ empfiehlt sich für den zweiten oder dritten Tag.

Das „Europadorf Auleben“ am Fuße des Kyffhäusers am Kelbra-Stausee ist ein Ziel für 2007. Das Dorf mit seinen ehemaligen herrschaftlichen Gutsbetrieben (Wilhelm von Humboldt war ein Besitzer) und Landarbeiterhäuschen hat während der DDR die Feudalzeit gut konserviert. Ein Gutshaus ist als Museum hergerichtet. Das Ziel lässt sich an einem verkehrsrärmeren Tag gut mit dem Kyffhäuser-Kurven verbinden. Es würde mich auch interessieren, was im Schloß Rathsfeld, samt dem Ex-Pionierlager, passiert ist.

Die Burg Lohra wird im Rahmen eines Jugendprojektes restauriert. Wäre doch mal interessant zu sehen, was da läuft.

Der Christuspavillon unserer Expo 2000 wartet noch auf unseren Besuch. Er ist nur 20km von Sondershausen entfernt in einem merkwürdigen „Kloster“.

Die Burg Scharfenstein liegt einsam wie eine Fata Morgana auf dem Dünn. Macht am 1. Mai auf, evtl. auch früher.

Das urige Gasthaus Hufhaus, mitten im Wald (Schotterstraße), nahe der Schmalspurbahnkreuzung „Eisfelder Talmühle“ muss besucht werden, bevor das letzte mit DDR-Inventar rausfliegt ! Man kann sonst kaum noch in DDR-Gastronomie-Ambiente „schwärmen“ (War mal ein Harztourist – Ferienlager).

Schmeckt das Hirschgulasch in Sophienhof noch so gut?

Die Barbarossa-Höhle, das Panorama-Bild in Bad Frankenhausen bieten sich auch an für die geliebte Fahrt über den Kyffhäuser.

Das komplett erhaltene Mammut-Skelett in Sandershausen ist auch noch nicht besucht worden.

Feudal: Bei Kassel Schloß Wilhelmsthal?

Osterwieck, die Burg Zilly, das Schraube-Museum in Halberstadt (Original-Gründerzeit-Wohnung, wenn es bis April 2006 restauriert sein sollte) wären im Norden interessant.

Der Plan samt Karte wird wieder rechtzeitig zum Treffen 2007 fertig sein.

Anfragen, Wünsche, Anregungen für 2006? -> Georg.Keckl@gmx.de

Bis bald! Georg

Anhang: Aufgabenblock zur Schnitzeljagd 2006 von Andreas Hebel

Schnitzeljagd quer durch den Harz

Grundsätzliches

Hauptziel dieser Schnitzeljagd ist der Spaß. Es soll hier nicht um „Gewinnen um jeden Preis“ gehen. Auch ist die Zeit egal, die ihr zur Lösung der Aufgaben braucht. Wir geben euch nur so viele Hinweise, wie nötig sind, mit ein wenig Spürsinn und einer Straßenkarte die einzelnen Ziele zu finden. Ihr könnt euch entscheiden, wann ihr zu welchem Ziel fahren möchtet. Die Reihenfolge ist dabei ganz egal.

Auch wenn ihr aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht alle Ziele erreicht, ist das kein Problem. Das Schlimmste, was euch passieren kann, ist der Abwasch in der Küche ;o)

Wir sind die Strecke am letzten Wochenende abgefahren und haben noch mal kontrolliert, ob alles da steht, wo ihr es finden sollt. Es kann natürlich sein, dass inzwischen das Eine oder Andere umgeräumt oder umgebaut wurde. Sucht also nicht zu lange. Es gibt ja noch weiteres zu entdecken.

Mitnehmen

Es kann nie schaden, wenn man eine gute Straßenkarte, ein wenig Bord-Werkzeug, etwas zu schreiben und auch einen Fotoapparat dabei hat – man weiß ja nie...

Zeiten

Ganz so zufällig wollen wir das Ganze aber doch nicht werden lassen. Es gibt drei Zeiten, die ihr versuchen solltet einzuhalten:

Abfahrt: ab 10:30. Jede Gruppe startet mit einem Versatz von 15 min.
Mittagessen ca. 13:30 im Restaurant bei der Rosstrappe
Rückkehr 17:30 – 19:00

Ganz wichtig:

Beachtet bitte die Straßenverkehrsordnung* und die Regeln für das Fahren in der Gruppe.

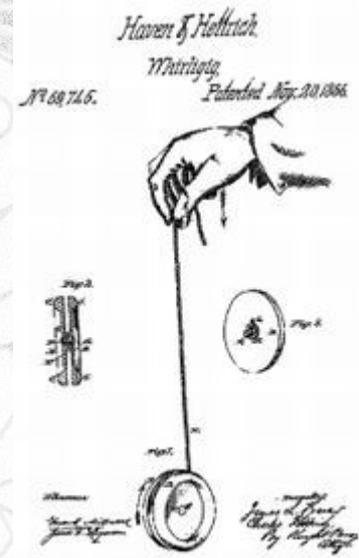
* Die Straße zwischen Elend und Drei Annen Hohne war letzten Samstag offiziell wegen Straßenschäden für Motorräder gesperrt. Wir haben das mal „kontrolliert“ und festgestellt, dass das Kopfsteinpflaster vor dem Verbotsschild deutlich schlechter war, als der Asphalt dahinter.

Wir wünschen euch viel Spaß. Lasst es ruhig angehen.

Andreas, Dirk, Georg und Reinhard

Aufgaben drumherum

- Farben sind schön, aber ein prägnanter Begriff für eure Gruppe wäre doch noch schöner, oder?
- Und wo ihr jetzt eine Farbe und einen Gruppen-Namen habt, lasst euch doch mal einen passenden Text einfallen, der zur Melodie von „Hoch auf dem gelben Wagen“ gesungen werden könnte.
Zur Erinnerung eine Variante des Liedes:
*Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz ich beim Schwager vorn.
Wir hatten in uns'rem Magen
20 Biere und 25 Korn
Wir konnten nicht stehen noch schauen
Vor lauter Gerstengold
|: Wir wollten so gerne noch brauen,
Aber der Magen der grollt! :|*
- Sucht unterwegs(!) nach Gegenständen, die nach der Rückkehr zu einem funktionierenden Yo-Yo zusammen gebaut werden können
Es ist übrigens egal, ob es ein "Imperial (Standard) Shape" oder "Butterfly Shape" wird¹.



Yo-Yo patentiert 1866

Aufgaben unterwegs

- 1.** (Be)sucht das kleinste Königreich der Welt und schießt in dem Königssaal ein Digital-Foto von König, Königin, dem Prinzen, der Prinzessin, dem Hofnarr und einigen Bürgern seines Volkes.
Hinweis: Je origineller, desto besser.



- 2.** Wann muss man in Drei Annen Hohne mit der Harzer Schmalspurbahn abfahren, um zwei Stunden auf dem Brocken verbringen zu können und dann mit dem letzten Rückzug wieder in Drei Annen Hohne anzukommen?



¹ Aus Wikipedia: Mit Shape beschreibt man die Form des Yo-Yos: Yo-Yos mit Imperial Shape (runde Form) eignen sich mehr für so genannte Loop Tricks und haben einen engen Schnurspalt. Yo-Yos mit Butterfly Shape haben einen sehr breiten Schnurspalt und eignen sich daher sehr gut für Stringtricks (Schnurtricks).

3. In welchem Ort steht dieser Bär?

Hinweis: Hermann und Baumann liegen hier dicht beieinander.



4. In welches Becken mündet dieses Rohr?

Dazu wieder was aus Wikipedia: Das Pumpspeicherwerk liegt am Stausee der Talsperre.

Das Pumpspeicherkraftwerk hat ein Oberbecken auf dem Berg, welches das Wasser speichert. Die zwei Fallrohre haben einen Durchmesser von 3,4 m. Die installierte Turbinenleistung beträgt 80 Megawatt. Das Pumpspeicherwerk wurde 1967 erbaut.

Hinweis von uns: Das kleine schwarze Ding mit dem silbernen Kopf links im Bild ist Georg



5. Aus Wikipedia: *Die Gründung [...] geht auf einen seit dem 11.*

Jahrhundert an einem Brunnen liegenden Rastplatz der Reichsheerstraße zwischen Quedlinburg und Nordhausen zurück. Im Jahre 1680 wurden an diesem Brunnen, der "Ungetreuer Brunnen" genannt wurde, ein preußisches Grenzwächterhaus und ein Vorwerk der Domäne Stecklenberg errichtet. Auf Geheiß von Friedrich dem Großen siedelten sich in den Jahren zwischen 1773 und 1775 50 Familien als Kolonisten an. Der neu entstandene Ort erhielt die Bezeichnung _____.



Wenn sich nun der genannte Friedrich umdrehen könnte, würde er auf eine Tafel blicken. Wenn ihr 80 Schritte von der Tafel aus in Friedrichs neue Blickrichtung geht, findet ihr einen Ort, wo wohl das Alte dem Neuen weichen muss. Hier hat der Frühling seine blauen Bänder² befestigt. Bringt eines davon mit.

² Frühling // Frühling läßt sein blaues Band / Wieder flattern durch die Lüfte / Süße, wohlbekannte Düfte / Streifen ahnungsvoll das Land / Veilchen träumen schon, / Wollen balde kommen / Horch, von fern ein leiser Harfenton! / Frühling, ja du bist's! / Dich hab ich vernommen! // Eduard Mörike (1804-1875)

6. Was stand bis 1850 an der Stelle auf dem Großen Auerberg, an der diese beiden Grazien die Treppe hinab gleiten?



7. 1127 kam Adeleid aus dem Hause Lohra und gründete ein Kloster. Das findet ihr heute noch an der selben Stelle. Es hat seit dem eine bewegte Vergangenheit. Leider sind nur noch die Ruinen erhalten. Aber wann und warum begann der Verfall?



8. Die älteste große Talsperre Deutschlands diente dazu, den Bergwerken bei St. Andreasberg auch in regen armen Zeiten den Bergbau zu ermöglichen. Der Damm wurde zwischen 1715 und 1722 errichtet. Dazu zwei Fragen:

Beindet sich unter der Straße heute noch der Original-Damm?

- ja nein

Wie lautet der Leitspruch vom Wander Club Braunschweig?

